

Gastuniversität: Università degli Studi di Padova

Studiengang: MA Kunstgeschichte

Auslandsaufenthalt: WiSe 2017/18

**Bewerbungsphase:** Für mich war relativ schnell klar, dass ich nach Italien gehen wollte, vor allem wegen der Sprache. Ich entschied mich für Padua als erste Wahl, vor allem weil Mailand mir zu groß erschien. Wenn ich noch einmal vor der Wahl stünde, würde ich stärker auf das Studienangebot der jeweiligen Uni achten und wie viele Kurse in Englisch angeboten werden. In Padua waren es leider nur zwei, ich hätte aber drei benötigt.

**Nach der Zusage:** Vor dem Auslandsaufenthalt habe ich mich um einen Zwischenmieter für mein Zimmer in Marburg gekümmert, was relativ einfach war. Außerdem habe ich eine Auslandsversicherung abgeschlossen, um die ich in Italien auch sehr froh war obwohl ich sie glücklicherweise nicht in Anspruch nehmen musste. Mein Handyvertrag funktionierte auch im Ausland ohne Aufpreis, auf eine italienische Prepaid Karte habe ich also verzichtet. Außerdem lohnt sich ein Konto, bei dem man im Ausland keine Gebühren für Geldabhebungen bezahlen muss.

An der Gastuniversität brauchte ich Englischkenntnisse mit Level B1 für Kurse auf Englisch und Italienischkenntnisse mit Level A2 für Kurse auf Italienisch. Für die Englischkenntnisse habe ich einen Test im Sprachenzentrum absolviert, der 20€ kostet und in der Theorie vom International Office übernommen wird. Nach zwei Semestern hatte ich auch den entsprechenden Level in Italienisch. Nach meiner Erfahrung reicht A2 für italienische Kurse allerdings nicht aus, wenn man wirklich etwas verstehen möchte.

An der Gastuniversität musste ich mich im Vorfeld über deren Onlineportal anmelden. Die Planung des Studienprogramms war auf den ersten Blick einfach. Jedoch werden jedes Semester andere Kurse angeboten, sodass ich das Learning Agreement im Ausland komplett ändern musste. Außerdem finden die Kurse größtenteils Zwischen Montag und Mittwoch statt (dreimal die Woche), wodurch die Wahrscheinlichkeit groß ist, dass sich einige überschneiden. Das mindert die Auswahlmöglichkeiten stark.

**Unterkunft:** Aufgrund der Erfahrungsberichte habe ich mich frühzeitig auf die Suche nach einer Unterkunft begeben, das hat mir aber leider nichts gebracht. Ich habe mich für einen Platz im Wohnheim beworben, wurde aber abgelehnt. Daraufhin habe ich über diverse Facebookgruppen gesucht. Ich habe eigene Gesuche eingestellt (auf Englisch und Italienisch) und über hundert Bewerbungen geschrieben. Leider ist es so, dass die meisten Vermieter für ein ganzes Jahr vermieten wollen und nicht nach einem halben Jahr wieder suchen. Oft habe ich auch eine Absage bekommen, weil ERASMUS Studenten einen schlechten Ruf als Mieter haben. Eine Woche vor meiner Abreise hatte ich dann ein Zimmer (ohne Mietvertrag), das ich allerdings nach drei Tagen wieder verlassen habe weil es sehr verschimmelt war. Nach weiteren zwei Wochen Nomadenleben (Hostel/ Hotel/ Ferienwohnung) und mehreren Besuchen im SASSA Office habe ich schließlich doch noch einen Platz in einem Wohnheim bekommen. Das Wohnheim (Colombo) liegt am Stadtrand, ein Fahrrad ist also ein Muss, es gibt aber auch eine Buslinie, die relativ regelmäßig fährt. Ich habe mir ein Appartement mit einer sehr netten Niederländerin geteilt. Jeder hatte sein eigenes Zimmer, Küche und Bad wurden geteilt. Die Miete betrug 265€, die Kautions 350€. Unser Appartement war sauber, allerdings habe ich von anderen gehört, dass es auch

Schimmel gab. Ein kleines Problem war die Heizung, die erst Anfang November angestellt wird und mal die ganze Nacht durchheizt und dann wieder tagelang gar nicht funktioniert. In meiner letzten Woche gab es einen Wechsel in der Direktion. Die neue Direktorin spricht Englisch und ist eine sehr zuverlässige Ansprechpartnerin.

Zusammenfassend lässt sich zur Wohnungssuche sagen: Am besten fährt man im Vorfeld nach Padua und besichtigt dort Wohnungen. Das erhöht die Chancen das Zimmer (oder Bett) zu bekommen und man weiß sofort worauf man sich einlässt. Man kommt sehr günstig nach Padua und ein günstiges Hostel findet sich auf jeden Fall. Wenn das keine Option ist, lohnt es sich auch immer wieder zum Sassa Office zu gehen und dort nachzufragen. Viele Studenten, die einen Wohnheimplatz bekommen haben, suchen sich von dort einen Platz in einer Wg. So bin ich auch an mein Zimmer gekommen (ohne mich nochmal zu bewerben).

**Sprache:** Es gibt Sprachkurse während des Semesters, die für ERASMUS Studierende kostenlos sind. Leider konnte ich keinen wahrnehmen, da es Überschneidungen mit meinen anderen Kursen gab. Alternativen zum Angebot des Sprachenzentrums habe ich nicht gefunden. Ich halte ein Sprachniveau von B1 für erforderlich, um den Kursen folgen zu können. In Bezug auf Englisch sollte man nicht erwarten, sich überall damit verständigen zu können.

Studium an der Gasthochschule: Die ERASMUS Betreuung an der Hochschule war m.M.n. eher rudimentär. Es gab eine Willkommensveranstaltung und einen Stadtrundgang für alle ausländischen Studierenden. Von meinem Fachbereich aus gab es eine Veranstaltung bei der man zusammen Formulare ausgefüllt hat und bei der auch das Certificate of Arrival unterzeichnet wurde. Was ich sehr vermisst habe war eine Führung durch die Gebäude meines Faches (es gibt drei verschiedene) sowie durch die Bibliothek, Erklärungen wie das Studium überhaupt aussieht, wie es aufgebaut ist, wie die Prüfungen ablaufen, wie man die Bibliothek benutzt, wie man die Mensa benutzt, wer wofür zuständig ist. Auch beim Stundenplan zusammenbasteln hätte ich Hilfe erwartet und gut gebrauchen können. Das „Buddyprogramm“ war für mich nicht hilfreich.

Hat man das Kursprogramm erstmal durchblickt ist es keinesfalls schwierig, einen Platz zu bekommen. Man meldet sich nicht für die Kurse an, sondern nur für die Prüfungen (im Dezember oder Januar). Die Kurse ähneln unseren Vorlesungen und finden dreimal die Woche statt. In einem meiner Kurse waren wir zu sechst, der größte Kurs umfasste etwa 30 Studenten. Die Qualität war m.M.n. sehr gut. Für die Prüfungen werden meist 2 bis 3 Bücher, bzw Texte festgelegt, zu denen dann Fragen gestellt werden. Die Prüfungen selbst dauern zwischen 10 und 30 min. Mir hat sich dieser große Unterschied nicht erschlossen, für alle Kurse gab es die gleichen ECTS Punkte. Ich denke die Prüfungen in Padua sind anspruchsvoller, jedoch fehlt mir persönlich der reflektierende Teil. Aus Transparenzgründen finden die Prüfungen öffentlich statt.

Allgemein gibt es zwar Veranstaltungen für ERASMUS Studierende, es wird aber nichts für den Austausch zwischen italienischen und ausländischen Studierenden gemacht.

**Alltag und Freizeit:** Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt gibt es viele. Zunächst gibt es da die verschiedenen Märkte, auf denen man sehr günstig sehr gutes Obst und Gemüse kaufen kann. Außerdem gibt es viele kleine Supermärkte. An der großen Straße Via Venezia gibt es größere Geschäfte, wo man alles bekommt was man braucht. Zu Beginn des Semesters kann es schwer sein ein an ein Fahrrad zu kommen. Auch hierfür gibt es Facebook Gruppen. Außerdem natürlich diverse Fahrradläden, die gebrauchte Fahrräder

(allerdings teuer) verkaufen. Eine weitere Möglichkeit ist, in die Giardini dell'Arena zu gehen, wenn man kein Problem damit hat, dass die Fahrräder gestohlen sind. Insgesamt muss man für ein Fahrrad nicht mehr als 40€ ausgeben, dafür sollte man aber in ein sehr gutes Schloss investieren (auch um die 40€ wenn neu). Außerdem sollte man sich das hässlichste Fahrrad aussuchen. Wenn man dann ein Fahrrad hat, ist alles relativ schnell erreichbar. Natürlich sollte man sehr vorausschauend fahren. Das Klischee des italienischen Autofahrers würde ich zwar bestätigen, allerdings finde ich gleichzeitig, dass paradoxerweise mehr Rücksicht aufeinander und vor allem auf Fahrradfahrer genommen wird.

Das kulturelle Programm der Stadt bietet neben den vielen Kirchen, Museen und dem sehr schönen Botanischen Garten viele Möglichkeiten. Im Winter kann man weniger draußen sitzen, wodurch Indooraktivitäten mehr Wichtigkeit bekommen. Ein Kino gibt es etwas außerhalb der Stadt. Ansonsten gibt es zwei Clubs und ein paar Bars. Öfter angeboten werden Konzerte in den diversen Kirchen. Größere Konzerte mit bekannten Künstlern finden in den zwei Sportarenen im Osten und Westen der Stadt statt, genauso wie unterschiedliche Sportevents. Vom ESU werden immer wieder Partys und Ausflüge organisiert, zum Beispiel nach Verona aber auch nach Florenz und Rom. Ich habe immer mal wieder Wochenendausflüge mit Freunden gemacht, was ich auch jedem empfehlen würde. Darunter vor allem Bologna und Mailand, außerdem war ich so oft es ging in Venedig, wo es einfach immer wieder etwas Neues zu entdecken gibt. Wenn man frühzeitig bucht kosten die Züge nicht viel, ansonsten gibt es auch Flixbus.

Einen Krankheitsfall hatte ich glücklicherweise nicht, daher habe ich in dem Bereich keine Erfahrung. In der ERASMUS Facebookgruppe (es gibt für alles Gruppen) wurde mehrere Male nach englischsprachigen Ärzten gefragt, da sollte es also auch Antworten geben.

**Fazit:** Natürlich lief mein Auslandsaufenthalt sehr anders ab, als ich es mir vorher vorgestellt habe. Trotzdem oder gerade deswegen war es eine Zeit, die ich nicht missen möchte und die mir persönlich sehr viel gebracht hat. Das schönste, was ich aus diesem Auslandsaufenthalt mitnehme ist die Erkenntnis, dass es überall auf der Welt Menschen gibt, die sich trotz unterschiedlicher kultureller Hintergründe einfach verstehen, die sofort einen Draht zueinander haben. Außerdem fällt es mir jetzt leichter, in einer anderen Sprache zu kommunizieren, die Hemmschwelle ist auf jeden Fall gesunken. Ich denke auch, dass man sehr viel Selbstbewusstsein aus so einer Erfahrung zieht, da man bis zu einem gewissen Grad auf sich selbst gestellt ist, und alleine dafür verantwortlich, was man aus seiner Zeit im Ausland macht.

Meine schlechteste Erfahrung war wohl die Anfangszeit, in der ich noch keine feste Unterkunft hatte und nicht wusste, ob ich in Padua bleiben kann. Dabei habe ich allerdings gelernt, dass es immer einen Weg gibt und dass man den zuständigen Leuten manchmal einfach auf die Nerven gehen muss, damit man bekommt was man braucht. Generell hatte ich das Gefühl, dass die Antwort nach dem ersten Mal fragen prinzipiell nein ist, fragt man aber noch und nochmal geht es doch.

Nicht zuletzt hat der Auslandsaufenthalt mir Lust auf mehr gemacht, sodass ich jetzt beispielsweise auch die Möglichkeit in Betracht ziehe, auf unbestimmte Zeit ins Ausland zu gehen.